

Kurze Mitteilung

Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	112	69	Frankfurt a. M., April 2025
------------------------------	-----	----	-----------------------------

Invasive Landplanarie bei Köln: Fressaggregationen

HEIKE KAPPES

assoziierte Wissenschaftlerin, Haus der Natur – Cismar, Bäderstr. 26, 23743 Cismar, h.kappes@hausdernatur.de

Abstract: Invasive land flatworm at Cologne: feeding aggregations

Kontikia ventrolineata (DENDY 1892) seems to be a scavenger. When feeding on earthworms and a semi-slug, *Kontikia* formed feeding aggregations. Yet, predation cannot be ruled out because feeding was already underway.

Die invasive Landplanarie *Kontikia ventrolineata* (DENDY 1892) [syn. *Parakontikia* v.] (Abb. 1) hatte in Experimenten keine Prädation gezeigt, lebende Regenwürmer und Nacktschnecken wurden im Freiland durch Vorbeikriechen oder Abwenden gemieden (KAPPES 2024). Ob die Planarie Schnecken frisst, war nicht zu erschließen. Daher wurden in der Westhovener Aue sporadisch weitere Beobachtungen durchgeführt.

Am 28.9.2024 wurde im Straßenrandstreifen eine Aggregation der Planarie unter einem am Boden liegenden Baumrindenstück gesichtet. Zwischen deren Körpern befand sich ein Regenwurmrest. Zwei Stunden nach testweisem Auslegen eines weiteren frischtoten Regenwurms im Randstreifen war dieser von Planarien umgeben. Am 27.1.2025 fiel in der Laubstreu eine Aggregation bei einem toten *Vitrinobrachium breve* (A. FÉRUSSAC 1821) auf. Im vorderen Bereich der Schnecke ließen sich Zersetzungsspuren erkennen (Abb. 1). Die Aggregation löste sich wegen der Störung (zunächst) auf. Am nächsten Morgen war der Fuß der Schnecke nicht mehr erkennbar, die Mündung dem Erdklumpen anliegend und nur die leicht extrahierbare Mitteldarmdrüse übrig.

Bezüglich der Aggregationen lässt sich vermuten, dass der Geruch verletzter oder frischtoten Würmer und Schnecken die Planarien des Umfeldes anlockt oder aber Aggregationspheromone abgegeben werden, um diese gemeinsam zu erbeuten oder zu fressen. Störungen veranlassen die Planarien, sich in tiefere Streulagen zurückzuziehen. Inwiefern ein Teil der gefressenen Tiere doch Prädationsopfer war, lässt sich durch den Zeitpunkt der Beobachtungen in Relation zum Fressgeschehen leider nicht beurteilen.

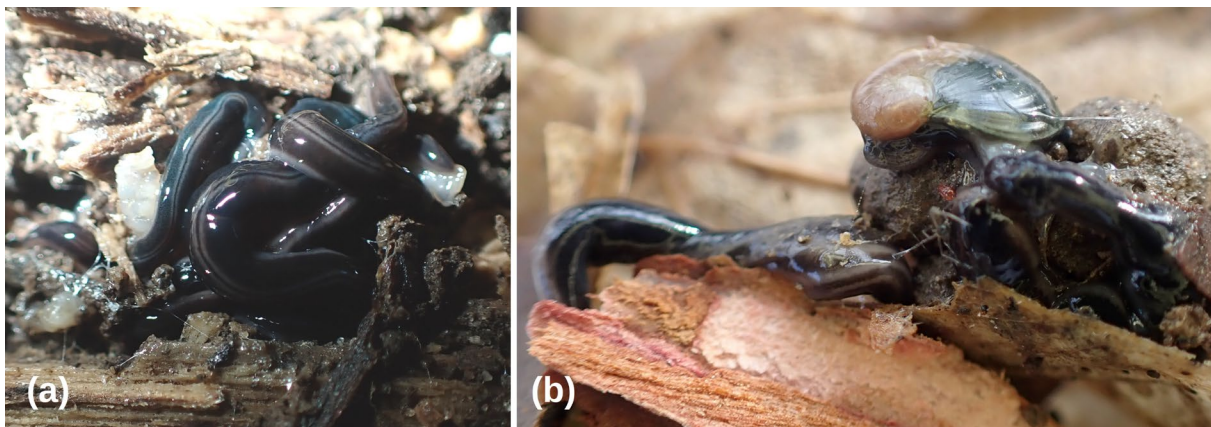


Abb. 1: (a) Aggregation um einen Regenwurm. (b) Sich störungsbedingt auflösende Aggregation an einem toten *Vitrinobrachium breve* (Fotos: H. KAPPES).

Literatur:

KAPPES, H. (2024): Invasive Landplanarie bei Köln: lokaler Gastropodenbestand und Prädationsexperimente. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **110**: 47-48, Frankfurt am Main.